

Angst vor zu viel Verkehr

GROSSMARKT

Viel Kritik am Verkehrsgutachten

VON MARION EICKLER

Lindenthal. Groß ist der Widerstand im Stadtbezirk gegen städtische Pläne, den Großmarkt im Jahr 2020 nach Marsdorf zu verlagern. Auf Einladung der Bezirksvertretung Lindenthal trugen die Bürger noch einmal ihre Argumente zusammen. Dabei sparten sie nicht mit Kritik an dem Verkehrsgutachten, das zurzeit erstellt wird. So sei das festgesetzte Untersuchungsgebiet nicht richtig gewählt. Im Osten endet es am Militärring. Problematisch aber werde es erst dahinter, wenn die Kunden des Großmarkts über Friedrich-Schmidt-Straße, Dürener und Aachener, womöglich sogar über die Gleuler Straße weiter Richtung Stadt führen, zu den Wochenmärkten und Restaurants. Von rund 6000 Fahrten täglich war die Rede.

„Das ist unzumutbar“

„Schon heute staut sich der Autoverkehr durch unsere Wohngebiete, die Luftqualität ist schlecht. Jetzt soll auch noch antizyklisch, von 1 bis 6 Uhr in der Nacht, der Verkehr rollen, das ist unzumutbar“, so die Junkersdorferin Bettina Boos. Die Frage eines zukünftigen Standorts für den Großmarkt müsse neu gestellt werden, fanden viele.

Zur gleichen Zeit steht das kritisierte Verkehrsgutachten kurz vor der Fertigstellung. „Die Diskussion ist gelaufen“, sagte Martin Murrack, der persönliche Referent des Wirtschaftsdezernenten der Stadt, im Anschluss an die Veranstaltung. Er hatte im Publikum gesessen ohne das Wort zu ergreifen. Murrack: „Für Kritik am Konzept der Verkehrsuntersuchung wäre im Sommer 2009 Zeit gewesen. Damals hatte die Bezirksvertretung das als schriftliche Mitteilung erhalten und hätte sich äußern können.“ Dass da jetzt noch einmal nachgearbeitet wird, hält er für unrealistisch, weil es zu teuer wäre. Indiskutabel ist für ihn auch die Forderung, neu über mögliche Standorte nachzudenken. „Aber wenn sich die Bezirksvertretung geschickt anstellt, kann sie mit der Ansiedlung des Großmarkts Verkehrsprobleme lösen, die sie jetzt ohnehin schon hat.“